

Handbuch von Horak fehlt im allgemeinen Teil ebenso wie zur Habsburgermonarchie „Les problèmes nationaux dans la Monarchie des Habsbourg“ von Franz Zwitter u. a. (1960). Das engere Arbeitsgebiet der ZfO wird im Kap. 4 „Tschechoslowakei, Slowakei“ (Bd. 1, S. 201–340) berührt. Warum nicht die die Slowakei betreffenden Titel von denen zur Tschechoslowakei getrennt wurden, ist uneinsichtig, zumal der „Transkarpatenukraine“ ein eigener Abschnitt (5) vorbehalten ist. Ortsmonographien werden in zufällig scheinender Auswahl ohne weitere Annotation sowohl im allgemeinen Teil (S. 212–217) wie bei den einzelnen Minderheiten (S. 242–245, 273–277) genannt. Annotationen werden zudem uneinheitlich gehandhabt. Die 12030 Titel werden durch ein Verfasser-/Sachtitel- und ein Topographisches Register erschlossen. Eine „Datenbasis“ ist angelegt, eine erweiterte CD-ROM-Ausgabe geplant. Bei allen Defiziten im Detail hat das Südost-Institut in Zusammenarbeit mit dem Budapester Ostmitteleuropa-Institut ein wichtiges bibliographisches Hilfsmittel vorgelegt, das in der immer unübersichtlicher werdenden Veröffentlichungslandschaft wesentliche Orientierungen bietet.

Wolfgang Kessler

*Stand, Aufgaben und Perspektiven territorialer Urkundenbücher im östlichen Mitteleuropa.* Hrsg. von Winfried Irgang und Norbert Kersten. (Tagungen zur Ostmitteleuropa-Forschung, 6.) Verlag Herder-Institut. Marburg 1998. VI, 273 S. (DM 62, —.) — Der Band fußt auf einer Fachtagung des Herder-Instituts, die im März 1997 deutsche, polnische, tschechische und slowakische Praktiker der quellenschließenden Grundlagenforschung (mit Schwerpunkt im 13.–15. Jh.) in Marburg zusammenführte. Nach einem grundsätzlichen, auch wissenschaftsgeschichtlich orientierten Vortrag von Peter Johanek, *Territoriale Urkundenbücher und spätmittelalterliche Landesgeschichtsforschung* (S. 5–21), werden 22 Beiträge geboten, die jeweils von einzelnen Urkundenbüchern oder Regestenwerken bzw. den archivalischen Grundlagen ihrer Bearbeitung handeln. Gewissermaßen den Ausgangspunkt bilden die vom Herder-Institut in Verbindung mit den zuständigen Historischen Kommissionen getragenen Traditionsunternehmen, also das Pommersche, das Preußische und das Schlesische Urkundenbuch, denen in weiteren Referaten vergleichbare Publikationen zur Geschichte der baltischen Länder, Mecklenburgs, Polens, der Slowakei sowie Böhmens und Mährens gegenübergestellt sind. Dies vermittelt eine sehr begrüßenswerte Bestandsaufnahme und zugleich die Einsicht in allerhand gemeinsame Probleme, bei deren Lösung jeweils wissenschaftliche Erfordernisse und materielle Rahmenbedingungen in Einklang gebracht werden müssen. Die Skala reicht vom Aufwand bei der Materialsichtung über die Vollständigkeit oder die Auswahlkriterien der Wiedergabe, die Entscheidung über Volltexte und Regesten bis hin zum Ausmaß der inhaltlichen Kommentierung und zumal zur Nutzung heutiger technischer Möglichkeiten für die einzelnen Phasen der Bearbeitung. Die mitabgedruckten Diskussionen der Tagungsteilnehmer spiegeln gerade in diesen Hinsichten durchaus unterschiedliche Erfahrungen und Standards wider. Insofern ist der Band auch für den Umgang mit Urkunden in den andern Teilen des mittelalterlichen Europa von Bedeutung. Als Ergänzung findet sich am Schluß ein Bericht von Olaf B. Rader (S. 261–271) über das Berliner MGH-Projekt der *Constitutiones et acta publica* des 14. Jhs., das an sich auf eine reichsweite Erfassung der Urkunden Kaiser Karls IV. abzielt, durch die anfängliche Sammlung des Materials im Gebiet der ehemaligen DDR vorerst aber ebenfalls einen regional abgegrenzten Fundus erbracht hat.

Rudolf Schieffer

*Studien zum Nationalbewußtsein: Mittelalter und Gegenwart.* Hrsg. von János M. Bak. (East Central Europe – L'Europe du Centre-Est: Eine wissenschaftliche Zeitschrift. Bd. 20–23 [1993–1996], Teil 2 [1998].) 181 S. — Nach mehrjähriger Unterbrechung liegt nunmehr Band 20–23 der amerikanischen Zeitschrift vor, der in Zusammenarbeit mit der Central European University herausgegeben wurde. War die erste Lieferung (1996) Themen der Frauengeschichte vorbehalten (Women and Power in East Central Europe – Medieval and Modern, hrsg. von Marianne Sághy), so ist die zweite Lieferung Erscheinungsformen des Nationalbewußtseins im östlichen Mitteleuropa gewidmet. Der Band zerfällt in zwei Teile: